

Die Rechenmaschine "Gauss"

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift des Vereins Schweizerischer Konkordatsgeometer [ev.
= Journal de la Société suisse des géomètres concordataires]**

Band (Jahr): **4 (1906)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179226>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

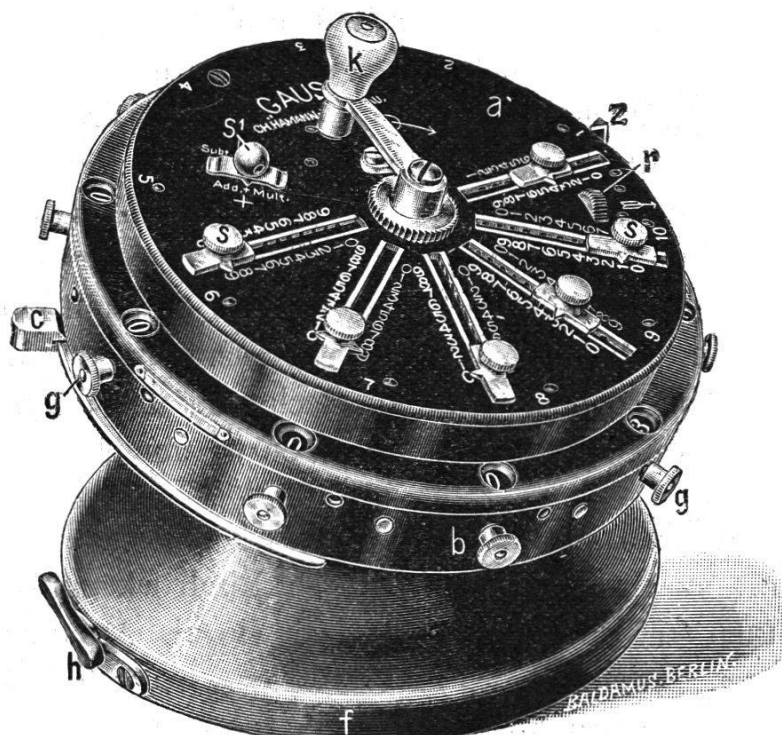
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Rechenmaschine „Gauß“.

(Eingesandt.)

Wir machen auf eine neue Rechenmaschine aufmerksam, die den Namen des großen Mathematikers „Gauß“ führt. Sie ist auf Veranlassung der geodätischen Abteilung der kgl. landwirtschaft-



$\frac{1}{2}$ nat.Grösse.

lichen Hochschule zu Berlin und unter Berücksichtigung der von dieser gegebenen Anregungen konstruiert worden. Die Rechenmaschine „Gauß“ ist klein und handlich, zum Tischgebrauch eingerichtet, ruht auf einem Fuß und hat ein Gesamtgewicht von 2,250 kg. Die eigentliche Rechenmaschine wiegt nur 800 g. Ihre Handhabung ist sehr einfach, sie erfordert nur das Einstellen des Schiebers *s*, Drehen der Kurbel *K* und wechselndes Verlegen der Kapsel *a*. Das Rechnungsergebnis ist aus Schaulöchern zu entnehmen. Bei ihrem Gebrauche sind mechanische Fehler ausgeschlossen, da sie zwangsläufig arbeitet, d. h. die Maschine muß den ihr vorgeschriebenen Weg zurücklegen; sie ist auch mit einer Warnungsglocke versehen. Bei den kleinen Verhältnissen dieser Maschine können die einzelnen Teile nicht so wuchtig und massiv ausfallen, wie die der übrigen Systeme, auch bedingt die einläufige Bewegung der Kurbel eine geringe Erschwerung der Subtraktion und Division in Verbindung mit Addition und Multipli-

kation; sobald man aber mit der Maschine vertraut ist, gibt es so viele Vereinfachungen und Erleichterungen, daß die kleinen Beschränkungen gegenüber der bedeutenden Ersparnis bei den Anschaffungskosten (Fr. 250) nicht ins Gewicht fallen.

Die Rechenmaschine „Gauß“ ist für alle Rechenoperationen eingerichtet; sie addiert, subtrahiert, multipliziert, dividiert, radiziert und potenziert in beliebiger Reihenfolge; sie eignet sich für alle Fälle, in denen es sich überhaupt um praktisches Zahlenrechnen handelt; auch zusammengesetzte und verwickelte Rechnungen können mit ihr ausgeführt werden. Als ganz besonderer Vorzug verdient hervorgehoben zu werden, daß auf ihr ohne Unterbrechung und Zerlegung der Rechnung bei größeren Multiplikatoren oder Dividenden oder bei solchen, die mit unendlichen Dezimalbrüchen behaftet sind, die Ausrechnungen beliebig weit getrieben werden können, denn die Rechnung überträgt sich ohne Unterbrechung von rechts nach links, bzw. umgekehrt weiter.

Das mir zum probeweisen Gebrauch übergebene Exemplar der Maschine macht einen recht guten Eindruck und hat mich auch in seinen Leistungen, insoweit ich sie als Anfänger im Maschinenrechnen beurteilen kann, befriedigt. Ausschlaggebend für die Zukunft der neuen Maschine wird trotz des billigen Preises die Gebrauchsdauer sein. Ueber diese liegen natürlich noch keine Erfahrungen vor, es besteht aber m. E. kein Grund, dieselbe von vorneherein als unter den Leistungen anderer Systeme stehend anzunehmen.

St.

Literatur.

Tafeln zur Berechnung goniometrischer Koordinaten von F. M. Clouth, kgl. Steuerinspektor. Dritte, neu bearbeitete Auflage. Halle a. S. Louis Neuberts Verlag. Preis Fr. 10.70.

Die Koordinatentafeln von Clouth in der vorliegenden Auflage geben die Vielfachen der $\sin$ und $\cos$ für neue Teilung in Intervallen von einer Minute, in der benachbarten Kolumne die entsprechenden Werte für alte Teilung. Schärfe der Resultate in den Zehnfachen 1 mm. Druck und Papier vorzüglich, Anordnung sehr übersichtlich, Einband solid leinen.

St.